Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 10 (1932)
Heft: 10

Rubrik: Verein für Pilzkunde Burgdorf

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spezies. Herr Martin hat zum Beispiel von silvicola bis heute 100 Gestaltformen unterschieden. Wenn man alle als Arten oder nur als Subspezies bezeichnen wollte, so käme man zu keinem Ende.

Da kein Redner gegenteilige Ansicht äusserte, soll für uns die Einteilung Konrad-Nüesch in Zukunft massgebend sein:

1. Psall. augusta,
2. Psall. arvensis mit Subspezies,
3. Psall. campestris mit Subspezies.

Im Anschluss an die Psalliotafrage wirft Herr Habersaat noch die Frage auf, ob nicht an der heutigen Sitzung der sog. Mooschampignon, eine Subspezies von Psall. silvatica aus der Gegend zwischen Neuenburger- und Murtensee einmal bestimmt und benannt werden könnte. Er weist typische Bilder des Pilzes vor und gibt genau Beschreibung vom Standort, wobei auffällt, dass diese Psalliota hauptsächlich bei Weimutskiefern vorkommt. Herr Prof. Dr. Schinz leitet aus dieser Tatsache die Vermutung ab, dass dieser Pilz möglicherweise mit der Kiefer aus Amerika zu uns verpflanzt wurde. Bevor man ihm einen Namen gibt, sollte zuerst in der amerikanischen Pilzliteratur nach ihm geforscht werden, sonst kommen wir mit ihm eventuell in den gleichen Wirrwarr wie mit den grossen Psalliota-Arten.

(Fortsetzung folgt.)

Verein für Pilzkunde Burgdorf.

Nach verschiedenen Verschiebungen festgelegter Programmpunkte hielten wir am 2. Oktober unsere erste Pilzausstellung ab. Es schien auch in diesem Zeitpunkt eine etwas gewagte Sache zu sein, bei der immer noch herrschenden Pilzarmut eine Ausstellung durchzuführen. Aber der gute Wille einiger unserer Mitglieder stellte uns durch ihren Sammelfleiss in die angenehme Lage, doch noch etwas Rechtes bieten zu können, wurden doch 135 Arten aufgebracht.

Nach bisheriger Gepflogenheit hätte die Ausstellung eigentlich in den Waldanlagen des Sommerhauses stattfinden sollen. Das hätte aber gutes und warmes Wetter zur Voraussetzung gehabt. Freilich waren einige prächtig geeignete Sonntage zu registrieren gewesen, aber es fehlte zu dieser Zeit völlig an Pilzen, so dass an eine Ausstellung gar nicht gedacht werden konnte. Wenn auch die Möglichkeit auf warme Herbsttage noch nicht ausgeschlossen ist, so durften wir am 2. Oktober doch nicht auf einen solchen rechnen. Wohl wäre uns ja der Tanzsaal zur Verfügung gestanden. Aber das Sommerhaus weist nur starke Besuche auf, wenn es warm genug ist, um im Freien sitzen zu können. Speziell wegen unserer Pilzausstellung wären aber nicht viele dahin gepilgert.

Gestützt auf diese Verhältnisse und weil in Kirchberg und Umgebung immer ein ansehnlicher Interessentenkreis konstatiert werden konnte, wurde für diese Ausstellung wieder das Restaurant zum Bahnhof in Kirchberg auserkoren. Wenn der Besuch dieses Mal hinter den gehegten Erwartungen zurückblieb, so ist es wohl darauf zurückzuführen, dass die ganze Gegend mit Militär belegt war und überall zur Feier des Weinmonatsonntags getanzt wurde. Gleichwohl können wir uns mit dem Erfolg zufrieden erklären. Allerdings rechnet jeder Verein an einer Ausstellung damit, der Kasse einige Finanzen zuführen zu können. Auf diesen Vorteil werden wir dieses Mal verzichten müssen und sagen können, wir seien mit einem blauen Auge davon gekommen. Immerhin liegt der Erfolg nicht einzig im Einnahmenüberschuss. Der Verein ist moralisch verpflichtet, zur Aufklärung und Belehrung in der Pilzkunde jedes Jahr etwas zu veranstalten, und mit dieser Ausstellung haben wir wieder einen Teil unserer Pflicht erfüllt.

Über die Ausstellung selbst lässt sich nicht

viel Besonderes berichten. Auffallend war das reichliche Erscheinen des grünen Knollenblätterpilzes (Amanita phalloides) und einiger besonders stark entwickelten andern Pilzarten, besonders des Rothautröhrlings (Boletus rufus). Weniger bemerkenswert ist aber der Besuch der Ausstellung durch unsere eigenen Mitglieder. Ob die Veranstaltung zu wenig bekannt war, oder ob andere Gründe für die Interesselosigkeit vorlagen, bleibe dahingestellt. Auf jeden Fall hätte der Besuch von dieser Seite her besser ausfallen dürfen.

Für den 30. Oktober ist nun noch eine spezielle Ausstellung vorgesehen, welche die zu dieser Zeit erscheinenden Herbstpilze, insbesondere die Haarschleierlinge (Cortinarius) enthalten soll. Dieser Anlass ist als Lehrtag für die Mitglieder gedacht und wird im Lokal zur Hofstatt stattfinden. Die Pilze werden am Vormittag geordnet. Sie können von 13.30 an besichtigt werden. Um 15 Uhr sollen sich die Mitglieder und weitern Besucher zusammenfinden, um das ausgestellte Material gegenseitig zu besprechen. Wir erwarten bei diesem Anlass recht zahlreichen Besuch. *Z.*

Zoll auf Pilzeinfuhr.

Von W. H. Zaugg.

In der letzten Nummer unserer Zeitschrift hatten wir Gelegenheit, einen Bericht über die Pilzkontrolle in der Stadt Zürich vom Jahre 1931 zu veröffentlichen. Wir finden in diesem Bericht auf Seite 136 den Hinweis, wie grosse Mengen Pilze aus dem Ausland eingeführt und hier auf den Markt gebracht werden. Natürlich ist dies keine Neuerscheinung und hat schon verschiedentlich der Frage gerufen, ob solche Einfuhren nicht mit einem Eingangszoll belastet werden könnten. Neuerlich greift Herr Birrer-Hunkeler in Nebikon dieses Thema wieder auf, indem er uns schreibt: «Durch Kontingentierung von Pilzen würde den Schweizer Pilzlern eher ein annehmbarer Preis zukommen. Viele arme Familien kämen dadurch zu einem bescheidenen Verdienst. Wie mir bekannt ist, kommen zur Zeit massenhaft Pilze aus dem Ausland in die Schweiz. Im Interesse unserer armen Bergbevölkerung und der Zolleinnahmen des Bundes würde eine Eingabe um Zollerhöhung auf Pilze aus dem Auslande von 40 bis 50 Ct. per Kilogramm von Erfolg begleitet sein.»

* * *

Ohne auf die Anführung betreffend der notleidenden Bergbevölkerung hier näher einzutreten, möchte ich die Anregung betreffend Zollerhöhung unsern Lesern doch zur Diskussion unterbreiten. Diese Frage bedarf einmal einer grundsätzlichen Entscheidung, ob sich der Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde damit befassen soll. Eine Aussprache vor der Delegiertenversammlung wird die Situation wesentlich abklären.

Pilzlerbrief aus Oesterreich.

Von Th. Rinner, Salzburg.

Morcheln, Morchelzeit! Welchem Pilzler würde da nicht das Wasser im Munde zusammenlaufen und ihn anspornen, die Exkursion am 1. Mai mitzumachen? Aber wohin? Da war bei uns guter Rat teuer. Doch Hilfe kam. Ein ortskundiger Pilzler vom alten Schrot und Korn verriet sein bis jetzt streng bewahrtes Geheimnis. Also los! Früh auf,